Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg., Reklamen 25 R.-Pfg Für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärts 40 R.-Pfg.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Geschäftsstelle: Schloßstraße 23 — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M. Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 300. Donnerstag, 30. Dezember 1926. 29. Jahrgang.

72. Provinziallandtag der Rheinprovinz

Düsseldorf, 29. Dez. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. h. c. Fuchs, eröffnete namens der preußischen Staatsregierung heute nachmittag den 72. außerordentlichen Rheinischen Provinziallandtag mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Mit besonderer Teilnahme verfolgt die Rheinprovinz die augenblicklich schwebenden außenpolitischen Fragen, von deren Entwicklung die wichtigsten Lebensinteressen des besetzten Gebietes betroffen werden. Wir hoffen und wünschen, daß unsere auswärtige Politik zielbewußt auf dem bisher eingeschlagenen Wege fortschreitet und daß ihr dabei der erwartete Erfolg beschieden ist. Mit Reich und Staat ist die Bevölkerung unserer Westprovinz vom aufrichtigen Willen zur Befriedung und Versöhnung erfüllt. Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist die Anwesenheit fremder Besatzungstruppen auf deutschem Boden ein Unding. Wir haben ein Recht auf die baldigste Entfernung der Besatzung, die ein unbedingtes Hindernis für eine wahre Befriedung ist und stets bleiben wird. Dabei ist es nicht einmal erforderlich, daß unser Versöhnungswille derart mit Keulen niedergeschlagen wird, wie es vor wenigen Tagen durch ein völlig unverständliches militärgerichtliches Urteil in der benachbarten Pfalz geschehen ist, das zu unserer Genugtuung auch bei den maßgebenden Stellen der betreffenden Besatzungsmacht Anklang nicht gefunden hat. Was wir wollen, das ist aber nicht Gnade, sondern Recht, das Recht, wenn nicht schon auf völlige Freiheit, dann doch wenigstens auf ausreichenden Schutz aller friedlichen Bürger des unfreien Gebietes.

Der Oberpräsident erwähnte dann kurz die Vorlage betr. Autobahnstraße zwischen Köln und Düsseldorf und empfiehlt die Genehmigung derselben. Wenn gerade die Rheinprovinz, so schloß der Oberpräsident, bei der Schaffung eines neuen Verkehrsmittels als Wegweiser vorangeht, so entspricht dies ihrer überragenden wirtschaftlichen Bedeutung, die ihr einerseits Opfer auferlegt, andererseits aber auch den Anspruch auf Entgegenkommen von Reich und Staat sichert.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erfolgte die Wahl des Präsidiums. Die Zettelabstimmung ergab die Wahl des bisherigen Präsidenten Dr. Farres, zum ersten Stellvertreter wurde Beigeordneter Eberle (Soz.) und zum zweiten Stellvertreter Dr. Saassen (Zentr.) gewählt.

Hierauf ergriff Landeshauptmann Dr. Horion das Wort zu dem Projekt der Automobilstraße Köln-Düsseldorf. Er bezeichnete die jetzigen Verkehrsverhältnisse auf der Straße von Köln nach Düsseldorf als unhaltbar. Nach der Rede Dr. Horions wählte der Provinziallandtag einen 30er Ausschuß, der die Vorlage des Provinzialausschusses prüfen und dem Provinziallandtag morgen Bericht erstatten soll.

Steuervergünstigung für Kriegsbeschädigte

Berlin, 29. Dez. Nach dem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 9. Dezember bleiben die bisherigen Richtlinien über die Behandlung von Anträgen auf Erhöhung der steuerfreien Beträge im wesentlichen auch für 1927 in Geltung. Hiernach ist, wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, die Erhöhung der gesamten steuerfreien Lohnbeträge von 100 Mark monatlich um den Prozentsatz der Erwerbsbeschränkung ohne Einzelnachweis allen erwerbstätigen Kriegsbeschädigten zu gewähren, die mindestens 25 vom Hundert erwerbsbeschränkt sind. Die gleiche Vergünstigung soll auch den österreichischen Staatsangehörigen gewährt werden, die während des Krieges 1914—18 in der deutschen Wehrmacht Dienst geleistet haben und nach dem Vertrag mit Oesterreich versorgungsberechtigt sind, sowie den früheren österreichischen Staatsangehörigen, die nach dem österreichischen Invalidenentschädigungsgesetz versorgungsberechtigt sind und vor dem 17. August 1921 die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben. Für die nicht im Kriege, sondern aus anderen Ursachen Beschädigten wird, wie bisher, eine angemessene Erhöhung der steuerfreien Beträge ohne Einzelnachweis zugelassen. Für Kriegerwitwen gelten Aufwendungen im Haushalt, die durch die Erwerbstätigkeit der Witwe mit minderjährigen Kindern veranlaßt worden sind, ausdrücklich zu den besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen, die durch Erhöhung der steuerfreien Lohnbeträge berücksichtigt werden können. Derartige Anträge von Kriegerwitwen sollen wohlwollend behandelt werden. Kinder erwerbstätiger Hinterbliebener, die sich in Berufsausbildung befinden, und über 18 Jahre alt sind, werden mittellosen Angehörigen gleichgestellt. Anträge für 1927 sind sofort nach Erhalt der Steuerkarte für 1927 bei dem zuständigen Finanzamt unter Beifügung des letzten Rentenbescheides zu stellen.



Der Lohnstreit im Textilgewerbe

Berlin, 30. Dez. Die am Mittwochvormittag im Reichsarbeitsministerium geführten Nachverhandlungen zur Schlichtung des Lohnstreites in der Textilindustrie West- und Mittelsachsens haben, wie man hört, kein Ergebnis gezeitigt, da sich die Parteien nicht einigen konnten. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister. Es handelt sich darum, ob der von den Arbeitgebern abgelehnte Schiedsspruch, der eine Lohnerhöhung von 6 v. H. vorsieht, gemäß dem Antrage der Gewerkschaften für verbindlich erklärt wird oder nicht.

Aufwertung der Sparguthaben

Die Verzinsung beginnt am 1. Januar.

Berlin, 29. Dez. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Auf Grund des Paragr. 58 des Gesetzes über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen (Aufwertungsgesetz) vom 16. Juli 1925 hat der Minister des Innern unterm 20. Dezember d. Js. das Folgende angeordnet:

„Die aufgewerteten Sparguthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen sind vom 1. Januar 1927 ab bis auf weiteres mit jährlich 3 v. H. zu verzinsen. Die Gläubiger können die Auszahlung der Zinsen zum Ende eines jeden Kalenderjahres verlangen, sofern die Zinsen eine Reichsmark oder mehr betragen. Vom 1. Januar 1930 ab können die Gläubiger ein Drittel ihrer aufgewerteten Sparguthaben nach Maßgabe der Satzungsbestimmungen der Sparkasse kündigen. Den Zeitpunkt, zu dem die Gläubiger weitere Teile des Sparguthabens kündigen können, bestimmt der Minister des Innern. Gläubiger, die im Inlande wohnende deutsche Reichsangehörige sind, können bereits vor dem gemäß Paragr. 2 bestimmten Zeitpunkte ihre aufgewerteten Sparguthaben nach Maßgabe des Abs. 2 kündigen, sofern sie das 65. Lebensjahr vollendet haben oder ihr Jahreseinkommen den Betrag von 800 Mark nicht übersteigt; maßgebend ist das Einkommen des Kalenderjahres, das der Kündigung vorausgeht, oder von Fürsorgeverbänden laufend betreut werden oder Zusatzrentenempfänger im Sinne des Reichsversorgungsgesetzes sind. Diese Gläubiger können jeweils bis zu 100 RM. ihre Sparguthaben kündigen. Die Kündigung kann nicht früher als nach einem Monat wiederholt werden. Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1927 in Kraft."

Beschlagnahme der letzten Nummer des ‚Fridericus'

Berlin, 30. Dez. Die letzte Nummer der in Berlin erscheinenden Wochenschrift „Fridericus" hatte einen Artikel gebracht, der sich im Anschluß an die letzte große Rede des Abg. Scheidemann über die Reichswehr mit angeblichen Geschäften des sozialdemokratischen Abgeordneten beschäftigte. Es hieß darin, daß während der Kriegszeit Scheidemann mit Justizrat Werthauer und einem gewissen Mülhaus ein von dem verstorbenen Parvus-Helphand finanziertes Geschäft gemacht habe, bei dem Waffen nach den östlichen Randstaaten verschoben worden seien. Bei diesem Geschäfte habe Scheidemann 90 000 Mark, Justizrat Werthauer 30 000 Mark und andere, nicht genannte Abgeordnete des Reichstages 8000 Mark verdient. Gegen die Verbreitung dieses Artikels hatten nun der Abg. Scheidemann und Justizrat Werthauer eine einstweilige Verfügung beim Landgericht beantragt, dessen 7. Zivilkammer gestern entschied, daß alle vorhandenen Nummern des „Fridericus", in denen der obengenannte Artikel erschienen war, einzuziehen seien, und daß auch außerhalb Berlins die noch im

---

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

28) Nachdruck verboten.

Der junge Ingenieur aber fand noch keine Ruhe. Unaufhörlich durchschritt er die Gruppen der Werkarbeiter, sprach hier, sprach dort, und jetzt fand er offene Ohren, bereitwillige Hände. Seine forsche, volkstümliche Art hatte rasch den richtigen Kontakt zu den Leuten wiedergefunden. Für die Nacht organisierte er einen ausgedehnten Sicherheitsdienst, um unlauteren Elementen jede Gelegenheit zu neuen Schandtaten abzuschneiden. Erst gegen Morgen trat er in die Werkkantine, um ein Glas Bier zu trinken und sich ein Butterbrot geben zu lassen. Er saß mit einigen Arbeitern zusammen am Tische, gleichmütig, als gehöre er zu ihnen.

Sie wechselten verstohlen bedeutungsvolle Blicke und endlich wandte sich einer verlegen an ihn mit der Frage: „Herr Chef, wenn Sie ihn nun kriegen ... den ... den Täter mein ich, was tun Sie dann mit ihm?" Da schaute er die Leute an mit großen Blicken, aus denen der rheinische Schalk sprach: „Was ich mit dem Kerl mache? Ohrfeigen tu ich das Luder rechts und links!" Und stand auf, zahlte die Zeche und ging. Er hatte Mühe, das Lachen zu verbeißen.

Draußen aber wurde er ernst: Wie Kinder waren diese Leute, und wie Kinder wollten sie behandelt werden. Schade um all die Tatkraft, die diese Menschen auf die verkehrte Bahn geführt hatte. Was hätte Westermann ihnen sein können, wenn er ein wenig nur den kindlichen Sinn dieser Leute erfaßt, verstanden hätte! Ein Gesegneter, ein Verehrter, ein Halbgott.

Die Alten da drinnen aber schauten ihm nach, mit feuchten, glänzenden Blicken. Dann steckten sie die Köpfe zusammen und tuschelten leise. Wenn sie den herauskriegen, der dem Direktor den roten Hahn aufs Dach gesetzt hatte, verraten würden sie ihn nicht, aber Schläge sollt er haben, Schläge, daß er die Wände hinaufstiegt. Das schwuren sie sich zu.

15. Kapitel.

Mehr denn ein Jahr ist verstrichen. Im Park auf Haus Rheinluft blühen die Rosen. Unten im Tale singen und jauchzen die Studenten. Allen voran die Füchse, dieser junge überschäumende Most, in dem zum ersten Male die goldene, urkräftige Freiheit akademischen Bürgertums prickelt. Auf dem Strome ziehen die stolzen Schiffe, und von ihnen tönt und jubelt das alte, ewig neue Lied:

„Weg mit den Grillen und Sorgen,
Brüder, es lacht ja der Morgen
Nur in der Jugend so schön."

Ja, denen, die heute abend in den bequemen Korbstühlen auf der Rheinluftterrasse sitzen, denen gilt dieses Wort als heiliges, unwiderrufliches Lebensmotto: „Weg mit den Grillen und Sorgen." Die Grillen haben sie hinter sich geworfen, die Sorgen sind gebannt in die Spanne der Geschäftsstunden, darüber hinaus reicht nichts als ein festes, fröhliches Gottvertrauen, ein fruchtbares Vorwärtswollen und eine ehrliche Freude am Leben.

Gott, ja die Freude am Leben! Die ist auf der Rheinluft wahrhaft vertreten. Die kräht schon aus dem kleinen schwarzhaarigen, strampelnden Bübchen, dem die Blauaugen der Mutter so seltsam lieb zu Gesicht stehen; die klingt aus den schmetternden Liedern der jungen Frau, die so leichtfüßig und rosig durch ihren Tag schreitet, die blitzt auch aus den hellen, daseinsstarken Augen des jungen Vaters froh und freudig in die Welt. Freude am Leben!

Frau Agnete sagt, alles im Leben wiederhole sich, und der helle Sonnenschein, der so licht und warm ihre alten Tage umrieselt, sei der Abglanz jener starken, lebensfrohen Zeit, die sie einst an der Seite ihres Wolfgangs durchleben durfte!

Und der noch weißer gewordene Kommerzienrat Laband, ein immer wiederkehrender Gast auf Haus Rheinluft, schmunzelt jedesmal, wenn er die schöne, lachende Frau, den frischen, fest im Leben wurzelnden Mann wieder erblickt. Seinen Jungbrunnen, so nennt er die Rheinluft.

Heute ist auf dem Berg seltener Besuch. Bübchens Pate, der Dr.-Ing. Hans Westermann, ist gekommen. Seit er den Direktorposten bei der Louis-Ferdinand-Hütte verlassen und wieder in den Staatsdienst zurückgetreten ist, ist er ein anderer, reiferer geworden. Tief hat er ins Leben geschaut, in seine Tiefen und Untiefen, und hat daraus gelernt. Heute jagt er nicht mehr einem Scheinglück nach, sein Ehrgeiz ist gebändigt und sonderbar, jetzt hat das Glück sich an seine Fersen geheftet. Eine stolze Tochter der Freien und Hansastadt Hamburg nennt er seine Braut, und in wenigen Wochen wird er sie sein Weib nennen; und heute kommt er als Vertreter der Regierung, um bei der Rheinischen Luftfahrzeuggesellschaft einen größeren Auftrag zu bestätigen.

Großmutter Moseler ist schon schlafen gegangen, sie ist jetzt immer so müde. Kein Wunder bei ihren fünfundachtzig Jahren. Sie zitiert noch mehr als sonst die Bibel, und der Blick, mit dem sie das Bild ihres geliebten achtundvierziger Freischärlers, liebkost, wird immer sehnsüchtiger und inniger. Bald, ach ja, bald, wird sie für immer mit ihm vereinigt sein ...

Unten auf der Terrasse sitzen vier glückliche Menschen. Der feine würzige Duft der Waldmeisterbowle steigt lieblich empor. Frau Käthe hat zur Feier des Tages noch eine Pulle Schampus daran getan. Und sie sitzen und sinnen und plaudern, und um den Tisch geht ein Raunen und Flüstern: „Weißt du noch? Weißt du noch?" Ob sie noch wissen! Aber der Flug der Zeit ist über das Gewesene hinweggegangen, gleichsam alle Linien veredelnd, milder gestaltend. Die Geschehnisse haben das allzu Rauhe, Harte verloren. So sehen sie die Vergangenheit im verklärten Licht, von einer höheren, freieren Warte.

Und Hans Westermann streckt seine Hand über den Tisch, seinem alten Freunde entgegen: „Junge, du hast mir ja wohl das Leben gerettet, damals, aber dafür dank ich dir nicht, wie du es ansiehst, war es wohl deine verdammte Pflicht und Schuldigkeit, aber daß du mich hast sehen, und Mensch sein hast lernen, alter Freund, das dank ich dir jeden Tag aufs neue." Innigst erwiderte Thomas den Händedruck, er ist ja so froh, daß alles so gekommen ist, wie es gekommen ist.

Der alte Laband aber hat seinen Humpen gehoben und zieht mit leise bebenden Nüstern das Aroma ein. Dann trinkt er mit neckischem Augenblinzeln Frau Käthe zu. Sie tut ihm lachend Bescheid. Sie weiß, er ist

Silvester 1926 verbringt man im Haus Belvedere Brühl Bes. E. Mönninghoff. Telefon 251

Im Hotel-Restaurant
Gemütliche Familien-Feier
mit musikalischer Unterhaltung
Exquisite Küche
Spezialität Hasenpfeffer von ganzen Hasen

Im Bierstall
Grosser Tam Tam
und Ueberraschungen

Für sämtliche Räume gelangt ein lebendes
Glücksschweinchen zur Gratis-Verlosung
Samstag und Sonntag
Grosses Tanzvergnügen

Große Silvester-Feier im Kölner Hof

Kölnstr. 14 Brühl Kölnstr. 14

Künstlerische Darbietungen
Große Ueberraschungen
Geschenke für Damen u. Herren

Mit Anbruch des neuen Jahres
Grosses
Berliner Pfannkuchen-Essen
sowie Punschtrinken

Für gute Musik, Küche u. Keller
ist beste Sorge getragen.

Meinen werten Gästen, Freunden
und Bekannten
Ein fröhliches neues Jahr
H. Bendermacher

Saft-Anzeigen

und Neujahrs-Glückwünsche
für die Silvester-Nummer
erbitten wir recht frühzeitig. Schluß der
Anzeigen-Annahme Freitag morgen 9 Uhr
Geschäftsstelle der Brühler Zeitung.

Schnelle Hilfe bei Schuhreparaturen



Gutes Material, beste Arbeit, preiswert.
Grösste Leistungsfähigkeit.
Gebrüder Hambücken, Brühl
7 Mühlenstrasse 7 (Toreingang) Tel. 425

Pingsdorfer Hof

Pingsdorf Bes. D. Moritz

Silvester Abend
ab 6 Uhr veranstaltet die
Theater-Gesellschaft 06 Pingsdorf
den ersten



Preis-Maskenball
Es gelangen 12 wertv. Preise zur Verteilung.
Eintritt 1 Mk. — Tanzen frei.

Neujahr ab 4 Uhr
Gr. Neujahrs-Ball
Gut geheizter Saal.
Erstklassiges Streichorchester.
Gute Getränke zu zivilen Preisen.
Es laden frdl. ein
Die Vorstände und der Wirt
Auf der Kegelbahn groß. Bretzeln kegeln

Allen werten Gästen, Freunden
und Bekannten ein kräftiges
Prosit Neujahr!
Familie Reusch und Moritz

Restauration zum Gambrinus

Uhlstr. 26 Brühl Uhlstr. 26

Meinen verehrten Gästen und Gönnern
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
Caspar Nießen und Frau

Neujahr Ausschank von 18% Bockbier
Von 11 Uhr ab
Frühschoppen-Konzert
Gleichzeitig möchte ich den verehrten Vereinen und Gesellschaften mein neu renoviertes Sälchen in empfehlende Erinnerung bringen.

---

1. Maskenball in Heide

Kutt erop — Kutt erop — Kutt erop
Op der Heid do es de Piel verstopp!



Der Turn-Verein Heide
hält am Neujahrstage im Lokale Lichtenberg den ersten
Masken-Ball
Anfang 4 Uhr.
Punkt 7 Uhr feierliche Einführung des Prinzen Karneval.
Die schönsten Kostüme werden preisgekrönt.
Es fungiert die Kapelle des berühmten Bonner Jazzbandschlägers
Ha-Ma-Bo
Es ladet höfl. ein
Der Vorstand

Bergmann!
Einfamilienhaus frei
5 Zimmer, Spind, Waschküche, Badgel. Stall, Garten, Miete 35.—. Gesucht 3–4 Zimmer Brühl. Angeb. u. K. M. 197 an die Geschäftsst.

Nachhilfeunterricht
in Gymnasialfächern erteilt
Frings, Kölnstr. 137 b.

Aelteres Mädchen
per 1. oder 15. Jan. 27 für alle Hausarbeit gesucht. Berzdorf, Hauptstr. 156.

Fast neuer
Gehrock-Anzug
für mittlere nicht zu kräftige Figur, 2einschläfrige gute Bettstellen u. blaues modernes Schneider-Jackenkleid auf Seide gearb., fast neu, ganz billig zu verkaufen. Uhlstr. 27.

Rohprodukten

Eisen Metalle
Kupfer, Zink, Weißmetall, Rohre, Metallrückstände, Maschinen, ganze Anlagen auf Abbruch, zu Börsenpreisen.
Friedrich Scharbach
Telefon 275

Briketts
liefert fuhrenweise ab 20 Ztr. zum billigsten Tagespreis.
Frau Gerh. Wind Wwe.
Mühlenstr. 37 Tel. 334

Neuer Wagen
m. Pferdegeschirr z. verk.
Georg Palm, Fischenich
Plönerstr. 368

Hasen-, Kanin-, Iltis-, Fuchs-, Ziegen-, Kuh-, Kalbfelle
kauft zu Tagespreisen
Friedrich Scharbach
Telefon 275

Masken-Kostüme
leihweise und zu verkaufen.
Anfertigung schnell und billig.
Verkauf von Pompons und Flitterborte.
Pingsdorferstr. 45.

Tabak
Prima Löwen-Portorico
1 Pfd. 95 Pfg.
Heiten, Tabak Zentrale
Uhlstraße 129.

Echte Wörishofener Heublumen.
Wörishofener Kräuterhaus.
Fritz Hayne,
Köln, Blaubach 34.
Tel. A 8443. gegr. 1901.

Gut erhaltener
Ueberzieher u. Rock f. ziemlich große Figur billig zu verk. Uhlstr. 90 pt.

Pianos

Flügel, Harmonium
Qualitäts-Instrumente
Pianos v. 1050.— an
und höher
bis zu den besten Konzertinstrumenten
Erleicht. Zahlungsbedingungen.
Bequeme Monatsraten ohne Anzahlg.
Große Auswahl.
Lieferung frei Haus.
Pianofortehandlg.
A. Sauerwald
Köln
Hohenzollernring 20.

Pelz gefunden.
Abzuh. Mühlenstr. 25.

M. G. V. Rheingold

Am Samstag, den 1. Januar 1927
Groß. Neujahrsball
im Lokale des Herrn Adolf Linden.
Anfang 5 Uhr

Am Silvesterabend, den 31. Dez. 1927
Gemütlicher
Familien-Abend
mit Verlosung
im Lokale Adolf Linden. Anfang 8 Uhr
Alle aktiven u. inakt. Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind mit Ihren Familien herzlich eingeladen.

Meiner werten Kundschaft
die
herzlichst. Wünsche
zum neuen Jahre.
Familie Heinrich Wind
Mühlenstr. 78
Briketthandlung.

Brühler Turnverein 1879

Für die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins findet am 31. Dezember eine
Silvesterfeier mit Tanz
in den oberen Räumen der Schlossbrauerei statt.
Der Vorstand

Filialstelle
Lebende Karpfen
Frau Faßbender,
Kölnstr. 59 Telefon 377.

Der
Musikverein Bergmannsheil
veranstaltet am Silvesterabend, den 31. 12. von 7 Uhr ab im Lokale Nießen, Uhlstr. 26 eine
Silvester-Feier
mit geschlossenem Ball.
Der Vorstand.

Heute frische
Hasen eingetroffen.
Rücken, Keulen, u. Pfeffer.
Frau Faßbender,
Kölnstr. 59 Telefon 377.

Auf nach Vochem!

Am Neujahrstage,
Samstag, den 1. Januar 1927 im festlich dekorierten Saale von Joh. Schmitz ab 4 Uhr großer
Neujahrs Gesellschafts-Ball
ab 6 Uhr
Masken-Ball
Für die 3 schönsten Masken je 1 Preis
Es ladet freundlichst ein
Freiwillige Feuerwehr und Joh. Schmitz